

rechts aber auf einen Totenkopf (sic)<sup>162)</sup>. Kein Zweifel, dass diese beiden Symbole<sup>163)</sup> sich auf Leben und Tod beziehn: auf das Leben, dessen Vergleichung mit dem Maskenspiel des Theaters eine geläufige Vorstellung des römischen Alterthums war<sup>164)</sup>; auf den Tod, welcher jedem 'mimus vitae' (um das Wort des Augustus zu gebrauchen) das gleiche Ende bereitet.

14. Grabstein des Schiffsbauers P. Longidienus; abg. bei Spredi I tab. XI no. 298; vgl. die Beschreibung bei Jahn Darst. ant. Rel. mit Handwerk und Handelsverkehr in den Ber. dSGdW. 1861 S. 334 f, wo auch auf Taf. X 2 die unterhalb der Büsten angebrachte Darstellung des an einem Schiffe arbeitenden P. Longidienus wiederabgebildet ist. Ich bemerke zu Jahn's Beschreibung, dass die beiden trauernden Knaben zu jeder Seite des obersten Büstenpaars je den inneren Arm auf eine kleine Stele aufstützen.

PISA.

Vgl. Dütschke Die antiken Bildwerke des Campo Santo zu Pisa (8<sup>o</sup>. Leipzig 1874); Conze Ztschr. für die österr. Gymn. 1875. S. 431 ff.

So dankenswerth das beschreibende Verzeichniss ist, welches uns Dütschke von den Alterthümern des ehrwürdigen Campo Santo gegeben, so sehr ist zu bedauern, dass dasselbe entschieden zu schnell gearbeitet ist und die Beschreibungen nicht selten derjenigen Genauigkeit entbehren, die bei einem Kata-

<sup>162)</sup> Bei Treu de ossium hum. larvarumque apud antiquos imag. 1874 nicht angeführt; ebenso fehlt dort das Friesfragment im Museum zu Vienne (Isère) mit der Darstellung des Oedipus vor der Sphinx, zu deren Füßen ein Totenkopf und ein ganzes Skelett liegen (Delorme Descr. du Musée de Vienne p. 199, 179 pl. 4; vgl. Stark Städteleb. in Frankr. S. 578) Vgl. auch noch ein Relief im Museo Kircheriano (beschr. in meinen Archäol. Mitthl. aus Rom: Mus. Kirch. no. 6). — Dagegen ist das Relief bei Treu no. 16 (abg. zB. Müller-Wieseler II 69, 872) als modern, wie auch mir scheint (vgl. Jahn Ber. dSGdW. 1849 S. 168), aus der Liste zu streichen.

<sup>163)</sup> Treu l. c. p. 24 ss. verzeichnet eine Anzahl geschnittener Steine, auf denen Masken und Totenköpfe sich vereint dargestellt finden und die demselben Gedankenkreis angehören, den mir die Darstellung des Grabsteins von Ravenna zu veranschaulichen scheint.

<sup>164)</sup> Vgl. — auszer Suet. Vita Octav. 99 — zB. Cic. de senect. 18 § 64; Seneca Epist. 77, 20; u. a. (Falsch ist die Inschrift bei Gruter 742, 7 = Orelli 4813 = CILat. III p. 7\* no. 41\*).

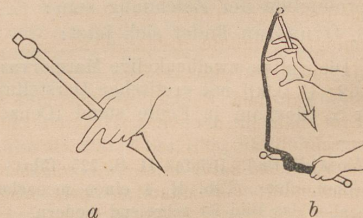
loge so sehr wünschenswerth ist. Dass dies Urtheil nicht zu streng und ungerecht ist, werden die folgenden Berichtigungen zu den Werken der griechischen wie römischen Kunst bestätigen (die etruskischen Aschenkisten habe ich hier wie überall unberücksichtigt gelassen), die ich mir vor den Originalen hier und da vermerkt habe:

*Dütschke no. 1.* Sicherlich das Bruchstück eines Sarkophags; vgl. eine Anzahl von Repliken bei Jahn Entführ. der Europa [Denkschr. der Wien. Akad. XIX] S. 34 ff.

3. Der bärtige Mann hielt ursprünglich auch in der (im Ellenbogen gehobenen, jetzt abgebrochenen) Rechten Etwas, von dem noch Ansatzspuren in den begrenzenden Canneluren sichtbar sind. Betreffs der kleinen Büste auf dem Stab in seiner Linken bemerke ich, dass die Flügel auf dem Kopfe auch mir deutlich und sicher zu sein schienen (anders dagegen Conze S. 432).

5. Bruchstück eines ovalen Sarkophags. Rechts neben dem Fluszgott steht eine weibliche (sic) Figur. Zu der gewiss *nicht* absichtlichen Verhüllung von Pan's Schamtheilen vgl. jetzt auch Wieseler Gött. gel. Nachr. 1876 no. 47 S. 1489 ff.

7. Athene hält in der Rechten ein 0,17 langes von Dütschke übersehenes Geräth, nach Conze S. 432 'kaum etwas anderes als eine Flöte.' Zuerst dachte ich auch an eine Flöte, aber der beifolgende Holzschnitt *a* (nach einer leichten Skizze gemacht) zeigt, dass diese Deutung gewiss irrig ist: er ist vielmehr eine Spindel, wie zB. der Vergleich mit der Spindel *b* zeigt, die einem attischen Vasenbilde entnommen ist (abg. Heydemann Griech. Vasenb. Taf. IX 5c; vgl. auch Sallet's Ztschr. für Numism. III S. 120, *q*).



Athene steht auf der linken Ecke der Vorderseite, nach links gerichtet, den Kopf zurückwendend; zu ihren Füßen die Eule. Auf der rechten Ecke steht Apollon, nach rechts gerichtet, den Kopf gleichfalls zurückwendend, in den Händen die Leier und